

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 11. — **Donnerstag den 10. Februar 1853.**

Tages-Beignisse.

— **Heilbronn.** Ein hiesiger Schlosser hat den Versuch zur Erzeugung von Leuchtgas aus den zu seinem Geschäft nöthigen Steinkohlen mit Benützung des Feuers seiner Esse angestellt. Der Versuch ist so gelungen, daß er nicht mehr Steinkohlen als bisher für seine Esse bedarf und nebenbei das zur Beleuchtung seiner Werkstätte erforderliche Gas in zwei Stunden täglich bereiten kann. Die gleiche Einrichtung hat ein Flaschner mit Benützung seines Löthfeuers getroffen. Beide wollen um ein Patent nachsuchen. — Von den neueren gewerblichen Einrichtungen dahier verbient die Gründung einer zweiten **Sichorienfabrik** durch die Kaufleute **Schmitt** und **Seelig**, wozu sie die ehemalige **Stecker'sche Gasfabrik** angekauft haben, sowie die Ausdehnung, welche der **Biegeleibesiger Biegler** seinem Geschäfte gibt, Erwähnung; Letzterer hat nämlich neben der Verfertigung von **Drainageröhren** auch die **Fabrikation von sogen. feinemern Geschirre** unternommen.

— **Rothenburg.** Ein Unglücksfall eigener Art, der nur dadurch etwas gemildert ist, weil er in seinen Folgen noch gräßlicher hätte werden können, hat den hiesigen geachteten Herrn **Amtspfleger** betroffen: Derselbe verunglückte aus Unvorsichtigkeit durch einen **Büchschuß** derart, daß die Kugel unter dem **Kinn** einschlug, den **Unterkiefer** zerstörte, die **Zunge** durchlöcherte, und bei der **Nasenzwurzel** wieder heraus drang. Derselbe ist noch sehr übel daran, doch ist **Hoffnung** auf baldige **Besserung** seines **schröcklichen** Zustandes vorhanden.

— Ein Privatbrief aus Erlangen erwähnt folgendes Ereigniß, das sich dort vor einigen Tagen zutrug, und von der treuen Anhänglichkeit eines Hundes ein neues Beispiel gibt. Ein dortiger Gasthofbesitzer hatte eine Dogge, die besonders an das kleine Kind im Hause anhänglich war. Das Kind starb und wurde am Abende begraben. In derselben Nacht vermißt der Gasthofbesitzer seinen Hund, achtet aber nicht sonderlich darauf; als aber auch am folgenden Tage der Hund noch fehlte, stellte er Nachforschungen an, jedoch vergebens. Am Abende des zweiten Tages sitzt die Familie beim Abendtische, da fragt und heult der Hund vor der Thüre; man öffnet ihm, er stürzt herein, und trägt im Maule — die ausgegrabene Kindesleiche!

— Dieser Tage gieng ein neues, großes und schönes Auswandererschiff von England nach Australien. Es hatte 500 Deutsche an Bord, die reichlich mit Ackerbaugeräthchaften versehen sind und demnach dem dortigen Boden noch etwas Anderes als das leidige Gold abgewinnen wollen.

— **Triest.** Der **Triester Zeitung** sind folgende neueste Nachrichten aus **Motenegro** zugekommen. Am 15. Jan. blieb der Kampf unentschieden. Erst gegen Abend zog sich **Osman Pascha** von **Scutari** in die Ebene zurück und nahm eine feste Stellung am Fuße eines Hügel. Die **Motenegriner** benützten die stürmische, regerische Nacht und brachen um Mitternacht in das türkische Lager ein, wo **Schreck** und **Unordnung** zu herrschen anfingen. Die **Türken** zerstoßen nach allen Seiten. Von der Größe dieses Erfolges

zeugt die Menge der Trophäen, welche die Notensgrüner erbeuteten, nämlich 17 Fahnen, darunter eine, Alai Variat oder Mahomedsfahne genannt, 80 Pferde, Ladungen Pulver, 60 Pferde, eine Menge Waffen mit Silber beschlagene Datagan's u. dgl. und endlich 317 Türkenköpfe.

— Den 6. Feb. Gestern Nachmittag bezahlte in Heilbronn ein Reisender sein Billet mit einem preuß. Thalerschein, und steckte dann die Brieftasche, aus der er ihn genommen und die noch 800 fl. in Wertpapieren enthielt, wieder in die Tasche. Als er hier ausstieg, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß ihm die Brieftasche fehle; er machte alsbald die Anzeige, doch war der Zug von Stuttgart schon abgefahren. Der Telegraph arbeitete und schon in Göttingen wurde der Wagen, in dem der Reisende gefahren, genau durchsucht, aber leider ohne Erfolg. Die Polizei hat den ganzen Abend nach der Brieftasche und deren jeweiligen Inhaber gefahndet, aber so viel bis jetzt bekannt, ebenfalls ohne Spur zu finden.

Prophezeihung.

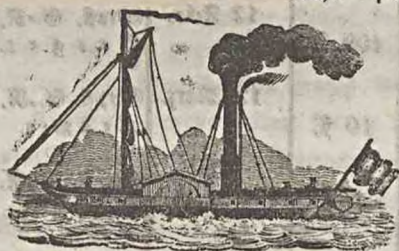
In drei Jahren sind es genau vier Jahrhunderte, seit die osmanischen Türken Konstantinopel eroberten und dem griechischen Kaiserthum den jüngsten Tag brachten. Dieser Zeitraum ist deshalb merkwürdig, weil sich an ihn eine alte Prophezeihung knüpft, die wohl verdient, wieder aufgefrischt zu werden. Einige Stunden nach Ueberwältigung Konstantinopels ritt nämlich Muhamed II. mit einem grausamen Uebermuth eines asiatischen Siegers in die, mit Weibern, Kindern und Greisen überfüllte Sophienkirche, und ließ seinen Hengst und die Kasse seiner Begleiter Alles niederstampfen und zertreten, was ihm im Wege stand und nicht ausweichen konnte. So machte er sich durch das Gedränge Bahn bis zum Hochaltare, wo der Patriarch mit der Monstranz in den Händen und umgeben von seinen Diakonen, welche Kreuze, Reliquien und heilige Gefäße hielten, kniete und um Gnade bat. Statt diese den Unglücklichen angedeihen zu lassen, hieb Muhamed mit dem Säbel nach dem Bischof, daß dieser, schwer am Haupte getroffen, in sein Blut sank. Als der Greis einige Sekunden still gelegen, richtete er sich mit hal-

bem Leibe noch einmal empor und rief mit schreckhaftem Ausdruck: „Das soll gerächt werden an dir und an deinem Volke, verfluchter Heide! Der Geist Gottes verkündet mir, daß Ihr vierhundert Jahre herrschen werdet über dieß Land, aber dann wird man Euch in vier Theile zerreißen, und von der Erde vertilgen. Nach 400 Jahren wird der falsche Prophet aus diesem Tempel verbannt und der letzte Götzenpriester hier verbluten, wo ich mein Ende fand!“

— Nach diesen Worten starb der Mann, und die nächste Folge seiner Prophezeihung war nun natürlich die Niedermekelung aller in der Kirche sich befindlichen Christen. — Im Jahre 1856 ist der Zeitpunkt da, in welchem es sich zeigen muß, ob der sterbende Patriarch wirklich in die Zukunft gesehen, oder ob er den Sultan durch die Weissagung bloß schrecken und verletzen wollte.

Das schlaue Mädchen.

In einer großen Stadt hatten viele reiche und vornehme Herren einen lustigen Tag. Einer von ihnen dachte: „Könnt ihr heute dem Wirth und den Musikanten wenigstens 1500 fl. zu verdienen geben, so könnt ihr auch etwas für die liebe Armutheuern.“ Also kam, als die Herren am fröhlichsten waren, ein hübsches und nett gekleidetes Mädchen, Namens Thekla Metodina, mit einem Teller, und bat mit süßen Blicken und liebem Wort um eine Beisteuer für die Armen. Jeder gab, der eine weniger, der andere mehr, je nachdem der Geldbeutel beschaffen war und das Herz. Denn kleiner Beutel und enges Herz gibt wenig. Weiter Beutel und großes Herz gibt viel. So ein Herz hatte derjenige, zu welchem das Mägdlein jetzt kommt. Denn als er ihm in die hellen schmeichelnden Augen schaute, gieng ihm das Herz fast in Liebe auf. Deswegen legte er zwei Louisd'or auf den Teller und sagte der Thekla Metodina ins Ohr: „Für die zwei schönen blauen Augen.“ Das war aber so gemeint: „Weil du schöne Fürbitterin für die Armen zwei so schöne Louisd'or, sonst thät's einer auch.“ Das schlaue Mädchen aber stellte sich, als ob sie die Sache ganz anders verstünde. Denn weil er sagte: „Für deine zwei schönen Augen“ — nahm es ganz züchtig die zwei Louisd'or vom Tel-



**General-Agentur der 16 regelmä-
ßigen Postschiffe
zwischen Havre & New York.**

Die Abfahrten dieser 16 Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch
am 4., 11., 19 & 27. eines jeden Monats statt:
am 20. Februar, „St. Denis“ Capitain Follensber 1500 Tonnen;
" 27. " " Munongus " Kellerau 1000 Tonnen;
" 5 März " Helvetia " Marsh, 1500 Tonnen;
" 12 " " M Foy " Ainsworth, 1800 Tonnen;
" 20 " " St. Nicolas " Bragden, " Tonnen;
" 28 " " Bavaria " Baileg 1200 Tonnen;

ferner nach New Orleans:

am 7 Febr. „H. Glidden,“ Capitain Child 1000 Tonnen;
" 15 " „Emperer“ Hager "

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre:

Johs. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft erteilt, unter Zusicherung von äußerst günstigen Bedingungen!

Der Bezirks-Agent

C. G. Schwarz, Kaufmann
in Winnenden.



Gottlieb Kurz, Schmid, jung	$\frac{1}{2}$ an einer 2stöckigen Behausung mit gewölbtem Keller in der Kirchgasse. Ankauf 4, 4. M. Garten im Kirchweg, neben Gottf. Fischer Beck, und Joh. Kamm. Wgr. Anschlag	400 fl. 10 fl.	12 Febr.	Strpfl. G.-R. Berger.
Ludwig Steinbrenner, Sattler.	$\frac{1}{2}$ an einer 2stöckigen Behausung mit Keller und der ganzen Werkstatt, in der Schweitzer Vorstadt. Hiezu 2 Ställe im untern Stoc des Hauses des Kaufmann Gerhardt Ankauf 1 M. 30, 2 M. Weinberg Baumland and Baummiese im Weiblinger Berg. Ankauf	500 fl. 190 fl. 48 f.	12 März.	Strpfl. G.-R. Krämer.
Joh. Klöpfer, Bäcker.	$\frac{7}{8}$ M. 43, 6 M. Acker im hohen Graben, Ankauf $\frac{1}{2}$ an $\frac{1}{8}$ M. 0 4 M. Gemüsegarten in der Wette, neben dem Stadtpargarten und Matth. Otto Ankauf	279 fl. 66 fl.	12 Februar	Strpfl. G.-G. Berger.
Ludwig Steinbuch Glasers Des.	$\frac{1}{3}$ an $\frac{5}{8}$ M. 16, 8 M. willf. geb. Acker auf dem Stöckach, neben Ferdinand Fink und Friedrich Df. Ankauf Eine 2stöckige Behausung mit Stallung, in der Leutenbather Eräße Ankauf	36 fl. 380 fl.	12 März.	Strpfl. G.-R. Seeger.